

# 25 Dienstleister in Sachen Humor

Befreiendes Gelächter gehört genauso zum Unternehmenstheater wie der gegenseitige Respekt voreinander. Das Scharlatan Theater feiert seinen 25. Geburtstag.

❖❖❖ 25 Jahre Scharlatan Theater. Ein Vierteljahrhundert in krisengeschüttelten Zeiten zu überleben, bedeutet eine kleine Ewigkeit. Vor allem für einen Betrieb, der anderen Unternehmen verloren gegangene Freude im Business zurückbringen und damit deren Existenz stabilisieren will. Als Theater! Gründe genug für einen Besuch im Hamburger Stadtviertel Hammerbrook, um mit Ali Wichmann, dem Chef der Scharlatane, unter vier Augen zu sprechen.

Es gibt Kaffee. Plötzlich steht Ali Wichmann auf, schiebt den Hut ein wenig aus der Stirn und geht zum Fenster: „Mir ist da ein Satz von Georg Büchner eingefallen, der passt auch in unsere Welt!“ In den Gebäuden ringsum lauter Büros, wo überwiegend junge Menschen an Computern arbeiten. Der Reporter von showcases zückt den Kugelschreiber und wartet darauf, was

der deutsche Dichter unserer modernen Welt noch zu sagen hat. Schließlich lebte Georg Büchner von 1813 bis 1837.

Ali Wichmann leitet ein Ensemble, das einst als Straßentheater mit originellen Inszenierungen deutsche Innenstädte aufmischte. Als Straßenkehrer uniformiert, verwickelten die Scharlatane beispielsweise ahnungslose Passanten ins Gespräch, bis sich Menschentrauben um die heftigen Diskussionen über Steuergelder und schmutzige Fußgängerzonen bildeten. Immer nahe an der Wirklichkeit, am Alltag und besonders an der Arbeitswelt – das gilt auch heute noch für Ali Wichmann und seine 25 fest angestellten Mitstreiter. Längst ist aus den Spontis eine international gefragte Schauspiel-Truppe geworden, die für Unternehmen passgenaue Stücke schneidert. Als „Theater für Unternehmenskommunika-



Oben: Der kleine Chor der baltischen Flotte

tion“ oder, schlichter und wuchtiger, als „Theater für Veränderung“.

„Wir wollen mit Humor positive Ideen auch in den Führungsebenen anstoßen, Barrieren und Ängste in den Betrieben unserer Kunden aufheben. Und das ist gar nicht so einfach“, sagt Ali Wichmann. Ach ja, Georg Büchners Zitat aus dem Drama Dantons Tod hat er nicht vergessen: „Wir sind Dickhäuter, wir strecken die Hände nacheinander aus, aber es ist vergebliche Mühe, wir reiben nur das grobe Leder aneinander ab – wir sind sehr einsam.“

Der 60-Jährige neigt zum Philosophieren. Als Geschäftsführer und Künstlerischer Leiter hat er nun mal das Sagen und trägt deshalb – ironisch wirkend – fast immer einen Hut, auch in den Büroräumen.

Seine Vita lässt auf viel Erfahrung und lebenslange Neugier schließen.

Nach der mittleren Reife absolvierte er eine Lehre als Maschinenschlosser, studierte später Germanistik, Pädagogik, Philosophie und last, but not least Theaterwissenschaften. Mit seinem einstigen Kompagnon Deed Knerr gründete Ali Wichmann 1985 das Scharlatan Theater. Seit 1997 entwickelte sich daraus das sogenannte Unternehmenstheater. Immer mehr deutsche Manager hatten damals erkannt, dass traditionelle Formen der Vertriebsstrainings, Seminare für Mitarbeitermotivation oder Coachings für Führungskräfte in Routine erstarrt waren und wenig Erfolg lieferten. Eine Marktlücke ergab ein Geschäftsmodell.

Was können Schauspieler anders, besser machen als die üblichen Berater – und wie? Ali Wichmann nippt an sei-

ner Kaffeetasse und lächelt: „Wir wollen bei jedem Menschen die Stärken fördern. Viele Trainer versprechen, die Defizite bei ihren Kunden und deren Mitarbeitern lediglich zu minimieren – das muss ja schiefgehen.“

Das Scharlatan Theater setzt auf die alte Wirkung der Hofnarren, indem es dem Alltag einer Firma gewissermaßen einen Spiegel vorhält. Ali Wichmann plaudert aus dem Nähkästchen: „Wir treffen Mitarbeiter des Auftraggebers und führen einstündige Interviews – individuell und absolut vertraulich, quer durch die Hierarchien. Nach und nach erfahren wir, was dort alles an Problemen, Ängsten und verhärteten Strukturen existiert.“ Daraus entwickeln die Scharlatane ein Stück und nehmen typische Situationen im Büro, im Sales-Bereich oder bei einem Meeting des Managements aufs Korn. Mit viel Humor, versteht sich. Eine typische Szene aus der Produktion „Volle Kraft voraus“: Auf bequemen Liegestühlen dösen ein paar Leute mit Kapitänsmützen und reden mühsam miteinander – so

demonstrierte Ali Wichmanns Ensemble das Teamwork beim Kunden XY. Das sorgte für befreiendes Gelächter im Publikum und für jede Menge Diskussionen nach der Aufführung.

Ali Wichmann: „Um Nachhaltigkeit zu erreichen, vertiefen wir anschließend mit überschaubaren Gruppen Konsequenzen aus der gesehenen Inszenierung. Heitere Erkenntnisse bewirken neue Verhaltensweisen – und mehr Kreativität in der alltäglichen Arbeit.“

Der eigene, nachhaltige Erfolg gibt den Dienstleistern in Sachen Humor Recht. Die Frankfurter Rundschau brachte es auf den Punkt: Es ist „Deutschlands größtes und ältestes Unternehmenstheater“. Hanseatisch-zurückhaltend wird das 25-jährige Bestehen gewürdigt.

Zu den Kunden zählen die Deutsche Bahn, BMW, Roche Diagnostics, die Commerzbank, Siemens oder Microsoft. „Aber ausruhen wollen wir uns nicht auf den Erfolgen“, sagt Ali Wichmann. Zurzeit bereitet er mit seinem

Team die Sommerakademie im August vor. In den angebotenen Workshops geht es um „Kommunikationsfähigkeiten, Präsenz und Selbstbewusstsein“. Ein wichtiger Aspekt dabei: die Wirkung im Geschäftsleben von Sprache und Körpersprache. Bei diesen Stichwörtern steht Ali Wichmann wieder auf, ist ganz Schauspieler und Lehrer: „Präsenz ist alles, jeder gute Kellner hat sein Lokal im Blick und gerät unauffällig in den Blickpunkt seiner Gäste. So entsteht gegenseitiges Vertrauen – in einem Lokal oder in einem Unternehmen.“

Auf drei Säulen beruht das aktuelle Geschäftsmodell des Scharlatan Theaters: Personalentwicklung, Organisationsentwicklung und Veranstaltungen, von der Produktpräsentation bis zur Weihnachtsfeier.

Immer noch wohlbehütet, schenkt Ali Wichmann Kaffee nach. Während der anderthalb Stunden mit ihm stört kein Handy-Gebimmel, kein Mitarbeiter platzt mit einer gaanz wichtigen Frage rein. „Alles eine Frage des Res-

pekts dem Partner gegenüber“, sagt er. „Führungskräfte müssen vorleben, wie man mit Kunden und Kollegen umzugehen hat.“ Schön und gut, aber wie coacht man Manager für Momente, in denen sie Leute entlassen? „Da geht es nicht um Humor. Wir zeigen aber in unseren Trainings, dass keine trockenen Sachargumente mit Statistiken und roten Zahlen helfen, sondern nur gegenseitige Wertschätzung. Und dafür fehlen vielen Managern oft die richtigen Worte, damit beide Seiten seelisch unbeschädigt aus der Situation rauskommen.“

Nachdenkliches Schweigen. Ali Wichmann dreht die weiße Tasse in seinen Händen, guckt auf einmal verschmitzt unter der Hutkrempe hervor. „Ach, wissen Sie, wir haben die Krisenjahre mit Auf und Abs und wieder Auf überstanden. Wir sind eigentlich keine Scharlatane, obwohl wir uns so nennen, wir machen richtig gutes Theater für unsere Kunden.“ Sagt es, schnappt sich die beiden Tassen, die Kaffeekanne und trägt alles zurück in die Büroküche. Lachend. ❖

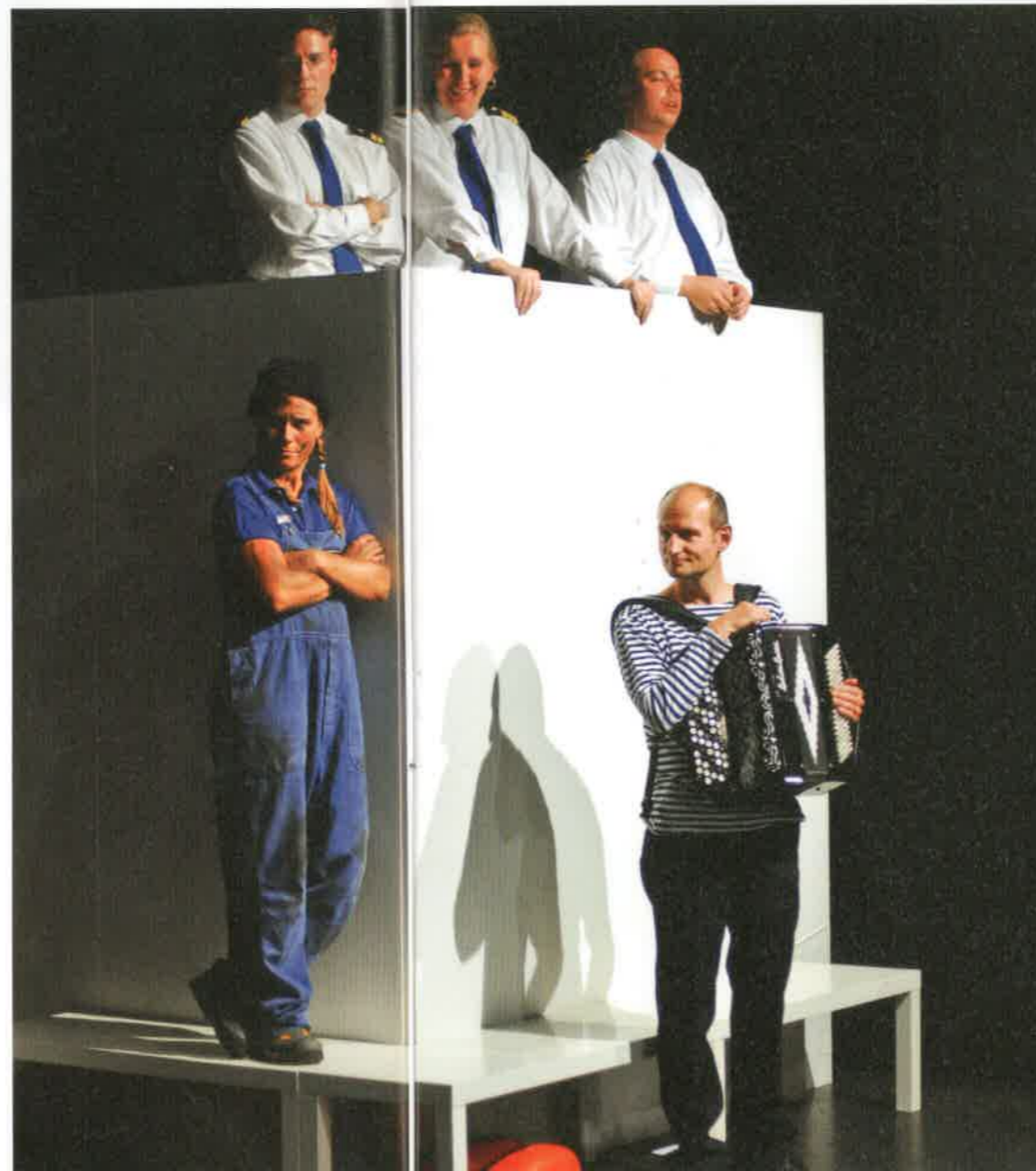


Fotos: Scharlatan Theater, Hans-Peter Theurlich

**Rechts:**  
Der Gründer  
Ali Wichmann



**Unten:**  
Das Cabinet  
der Scharlatane



## info

Scharlatan Theater, 20097 Hamburg

Weitere Informationen finden Sie auf [www.memo-media.de](http://www.memo-media.de)

**Links:**  
Volle Kraft voraus

**Unten:**  
Sketch in Futuristisch

